

Tagesstätten, Leserbrief vom 2.12.14 im "Oltner Tagblatt"

Die Zeit bis zum Empfang von Ergänzungsleistungen wird so verkürzt

Solothurn wird Mittelmass – Heimbewohner zahlen ab 2015 mehr

Die Botschaft aus Solothurn nahmen die Grauen Panther mit Besorgnis zur Kenntnis. Durch einen Volksauftrag im Jahr 2010 injiziert, hatte der Kantonsrat im November 2011 eine sehr patientenfreundliche Regelung der Pflegefinanzierung beschlossen. Die Selbstzahler, und damit der Mittelstand, wurden finanziell entlastet, was dem Willen des Bundesgesetzgebers entsprach. Die Regierung hat inzwischen aufgrund der finanziellen Situation des Kantons und auf Druck der Einwohnergemeinden einen Kurswechsel vollzogen und die Beträge der öffentlichen Hand den Leistungen von Vergleichskantonen angepasst. Die konkreten Zahlen waren dem OT vom 12. September zu entnehmen.

In den unteren Pflegestufen werden Bewohnerinnen und Bewohner bis zu 6000 Franken pro Jahr mehrbelastet.

Für die Direktbetroffenen bedeutet dies einen zusätzlichen Vermögensverzehr, und damit wird die Zeit bis zum Empfang von Ergänzungsleistungen verkürzt.

Wer sein Zuhause für immer verlassen und ins Pflegeheim umziehen muss, für den bedeutet es einen entscheidenden Schritt. Jetzt wird der Betroffene noch zusätzlich zu seinem Schicksal finanziell mehrbelastet. Trotz dieser künftigen Entlastung des Staatshaushalts werden die Gesamtkosten für die Alterspflege tendenziell steigen. Es ist deshalb dringend angezeigt, jetzt sofort die ambulante Betreuung, Tages- und Nachtstätten, durch die öffentliche Hand zu fördern und finanziell zu unterstützen. Jeder verzögerte Eintritt in ein Heim bedeutet für einen betagten Menschen, da er noch einige Zeit in seiner gewohnten Umgebung leben kann, Lebensqualität. Für Kanton und Gemeinden resultiert daraus ein echter Spareffekt.

RUEDI FASNACHT, KAPPEL,
GRAUE PANTHER OLTEN UND UMGEBUNG